Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 5 (1949)
Heft: 11

Rubrik: Zur Schärfung des Sprachgefühls

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß wir davon Kenntnis genommen haben, daß . . ." Die Geschwulst ist nicht nur überflüssig, sie ist auch häßlich mit den zwei „daß". An Ihrer Fassung: „Wir empfingen Ihr Schreiben und haben davon Kenntnis genommen, daß . . ." fällt höchstens auf, daß Sie die zwei Aussagen in verschiedenen Zeitformen bringen und nicht sagen: „Wir haben Ihr Schreiben . . . erhalten und davon Kenntnis genommen, daß . . ." Das ist zwar nicht kürzer, aber doch einfacher.

Zur Schärfung des Sprachgefühls

35. Aufgabe

Da gab es also „Marinemanöver, bei denen sich die Schlachtschiffe mehr als ein Hindernis und eine Belastung als eine Stärkung der Flotte erwiesen haben". Alle sieben Einsender haben gemerkt, daß da etwas fehlt, daß es eigentlich heißen müßte: „mehr als eine Belastung als als eine Stärkung". Die Schlachtschiffe haben sich als etwas erwiesen, aber nicht als eine Stärkung, sondern eher als ein Hindernis und eine Belastung. Dieses „als" verbindet beidemal die Beifügungen mit dem Beziehungswort „Schlachtschiffe". Aber diese erwiesen sich in den ersten beiden Eigenschaften mehr als in der dritten. Dieses „als" hat eine andere Aufgabe als das andere; es verbindet die ersten beiden Eigenschaften mit der dritten, die da mit ihnen verglichen wird; es ist das nach der zweiten Steigerungsstufe, dem „Mehrgrad" oder „Komparativ" übliche „als" und geht dem andern voran. Aber die zwei „als" unmittelbar nacheinander klingen nicht schön. Man braucht ja gegen derartige Wiederholungen nicht so ängstlich zu sein, wie es in der Schule gelehrt zu werden pflegt, und Sätze wie „Der Mann, der der Frau hilft, . . ." oder „Die Frau, die die Kinder betreut, . . .", sollte man nicht beanstanden, weil die beiden gleichen Wörter ganz verschieden stark betont werden. Aber „als als" klingt doch etwas schwerfällig; darum haben unsere sieben Einsender elf Verbesserungsvorschläge eingereicht. Denn es geht natürlich nicht an, einfach eins wegzulassen, wie es der Schöpfer unseres Satzes getan und nicht gar selten auch andere tun. Die nächstliegende, viermal vorgeschlagene Lösung besteht darin, daß man das erste „als" ersetzt durch „denn", das früher, bis ins 16. Jh. allgemein üblich war und in der Wendung „mehr denn je" heute noch gebräuchlich ist. Aber ganz wohl ist einem auch nicht dabei; denn dieses „denn" lebt wie viele andere altertümliche Formen nur noch in der dichterischen und religiösen Sprache fort; Erzvater Jakob „hatte Rahel lieber denn Lea", übersetzt Luther. Ein Dichter darf jemand sagen lassen: „Lieber betteln, denn als Gaukler sein Brot verdienen." Dagegen klänge geziert: „Kalbfleisch kostet mehr denn Rindfleisch." Es ginge auch nicht an, statt „denn als" nur „denn" zu sagen, wie einer der Vorschläge lautet. Für Marinemanöver eignet sich aber das feierliche „denn" nicht. Ein Einsender findet die Lösung dadurch, daß er für die Aussage ein Tätigkeitswort wählt, das gar kein „als" verlangt: „Manöver, bei denen die Schlachtschiffe mehr ein Hindernis und eine Belastung als eine Stärkung der Flotte waren" oder „bedeuteten". Ein anderer guter

Ausweg war dieser: „Manöver, bei denen sich die Schlachtschiffe mehr als Hindernis und Belastung, weniger als Stärkung erwiesen." Etwas zu stark wäre, statt „weniger" geradezu zu sagen „nicht aber". Ein anderer Teilnehmer würde die Hauptwörter durch Tätigkeitswörter ersetzen: „Manöver, bei denen die Schlachtschiffe die Flotte mehr gehindert und belastet als gestärkt haben", wieder ein anderer durch Eigenschaftswörter: „Manöver, bei denen die Schlachtschiffe mehr hinderlich als nützlich waren" oder etwas genauer: „. . ., bei denen die Schlachtschiffe mehr hinderlich waren und eine Belastung darstellten, als daß sie sich als eine Stärkung der Flotte erwiesen hätten." All das läßt sich hören.

Der unglückliche Verfasser aber unseres „Mustersatzes" steht auch nicht allein. Es ist der Fall der „Dissimilation ganzer Wörter", für die Prof. Debrunner schon 1937 Beispiele zusammengestellt und seither eine Reihe neuer gesammelt hat. Sie stammen aus verschiedenen Sprachen, zum Teil sogar aus der Feder anerkannter — Philologen! Besonders häufig ist der Wegfall des „als" nach der Verbindung „nicht anders als", z. B. „Die . . .partei wird von manchen Theologen nicht anders als eine Sekte gewertet." Häufig ist auch der Wegfall eines zweiten „zu": „Es soll die Aufgabe dieser Betrachtung sein, eine Begriffsverwirrung zu lösen versuchen." Es sollte eine Aufgabe unserer Betrachtung sein, eine Sprachverwirrung zu lösen zu versuchen, was grammatisch richtig wäre, wofür wir aber doch lieber sagen würden: „Unsere Betrachtung sollte ein Versuch sein, eine Sprachverwirrung zu lösen."

36. Aufgabe

Über den Prozeß um den Brand des Hotels Rigi First berichtet die Agentur: Der Staatsanwalt des Kantons Schwyz stellte folgende Anträge: Es sei der Angeklagte K. D. wegen Brandstiftung und Anstiftung zu Brandstiftung mangels Nachweises freizusprechen. (Die andern Anträge sind sprachlich weniger „interessant".) Lösungsvorschläge erbeten wie üblich.

Zur Erheiterung

(Aus dem „Nebelspalter")

Am Eidgenössischen Schützenfest versahen Mädchen den Warnerdienst. Ihre Aufgabe bestand in der Notierung der Schüsse. Als ein Schütze eine sehr gute Serie mit einem Fehlschuß beendigte, rief seine Warnerin: „Jetzt macht das Chalb no en Nuller!" — „Recht hescht, Maitli!" lachte der Schütze.

Polyglott

Zu Gwoggeri-Gwigg & Fofferer kommt ein Mann und bewirbt sich um den Posten eines Korrespondenten. Der Personalchef unterzieht ihn einer Prüfung. „. . . Und Ihre fremdsprachlichen Kenntnisse?"

„Ei jewull natrillich gewiß ich kennen peffekt mich drucken hinaus in fimfem lebendischen Sprachen ohne mit zu ein einzige Wimper zuckend!"

Der Chef verzichtete.